



Isabelle Weykmans (Zweite von rechts) wird wie erwartet Spitzenkandidatin der PFF für die Gemeinschaftswahlen. Daneben erkennt man Rentenminister Daniel Bacquelaine, PFF-Präsidentin Katrin Jadin und MR-Parteichef Olivier Chastel. Foto: David Hagemann

PFF-Neujahrsempfang: Isabelle Weykmans als Spitzenkandidatin

„Ich möchte noch einiges bewegen“

Die ostbelgischen Liberalen (PFF) haben am Dienstagabend mit ihrem traditionellen Neujahrsempfang den Wahlkampf in Ostbelgien eröffnet. Ministerin Isabelle Weykmans wurde als Spitzenkandidatin für die PDG-Wahlen am 26. Mai präsentiert.

VON CHRISTIAN SCHMITZ

Dass Isabelle Weykmans die PFF in die Wahlen führen wird, ist keine Überraschung: Mit 39 Jahren ist sie für das Politikgeschäft immer noch sehr jung, aber bereits 15 Jahre Ministerin und damit ein „alter Hase“. „Wir haben in den letzten fünf Jahren gut miteinander gearbeitet“, sagte sie im GE-Interview. „Ich möchte noch einiges für Ostbelgien bewegen.“

In dem Gespräch bekannte sie sich auch zur Koalition mit ProDG und SP. „Wenn der Wähler das so entscheidet, warum können wir dann nicht weiter zusammenarbeiten? Wir haben bewiesen, dass wir es gut machen, dass wir für Ostbelgien wichtige Entscheidungen getroffen haben.“

„Die PFF hat viel erreicht in den letzten Jahren und maßgeblich dazu beigetragen, dass Ostbelgien zu einer Region geworden ist, die autonom ist, in nun fast allen Bereichen der politischen und gesellschaftlichen Gestaltung selbstbestimmt handeln, passgenau an die Bedürfnisse der Menschen, die hier leben, ihre Instrumente und Modelle anpassen kann und das tut sie auch“, sagte sie in ihrer Ansprache. „Mein Ziel ist es, die PFF weiter in Regierungsverantwortung

zu führen und ich bedanke mich aufrichtig für das Vertrauen, welches meine Kollegen in mich setzen - ich werde euch nicht enttäuschen“, sagte sie auch. In den Wahlkampf ziehen die Liberalen mit dem Slogan „Na, mutig?“. Beim Neujahrsempfang waren auch wieder zahlreiche Politiker und Parteivertreter aus dem Inland zu Gast. Parteipräsidentin Katrin Jadin unterstrich die Übernahme von Verantwortung durch die frankofonen Liberalen (MR) in der Föderalregierung – wegen des Streits um den Migrationspakt hatte die N-VA die Regierung verlassen, sodass diese bis zu den Wahlen nur noch geschäftsführend tätig ist. Man habe sein Wort gegeben, und liberale Werte seien nun mal nicht verhandelbar, sagte auch MR-Parteichef Olivier Chastel.

Interreg: Projekt zur Mehrsprachigkeit in Großregion

„Sesam'GR“ weiterhin unterstützen

Im Zuge des Interreg-Projektes „Sesam'GR“ sollen in der gesamten Großregion Maßnahmen zur Förderung der Mehrsprachigkeit realisiert werden – und dies vom Kindergarten bis zum Sekundarschulalter. Drei beteiligte Partner kommen aus der Wallonie, darunter auch das ZAWM St.Vith. Auf Anfrage der ostbelgischen Regionalabgeordneten Jenny

Baltus-Möres (PFF-MR) hat der wallonische Ministerpräsident Willy Borsus (MR) die weitere Unterstützung des Projektes zugesichert. Er befürwortet, das ursprünglich in diesem Sommer auslaufende Projekt bis Ende August 2020 zu verlängern. In den Augen des Regierungschefs sind Fremdsprachenkenntnisse sehr wichtig, und auch die Beherr-

schung der deutschen Sprache sein ein Mehrwert in der Wallonie. Jenny Baltus-Möres begrüßte die Ankündigung und lobte auch das Engagement des Welkenraedter Instituts St. Joseph: „Jeder Schüler kann dort das deutsche Sprachdiplom DSD1 erwerben, das den Zugang zu vorbereitenden Kursen an deutschen Universitäten ermöglicht.“ (red/sc)

Demo: Rund 12.000 Menschen versammeln sich in Brüssel

Schule schwänzen für Klimaschutz

In Brüssel haben am Donnerstag rund 12.500 Jugendliche für mehr Tempo beim Klimaschutz demonstriert. Zum Protest, der unter dem Motto „Youth For Climate“ läuft, hatten die beiden Schülerinnen Kyra (19) und Anuna (17) aus Mortsel (Provinz Antwerpen) aufgerufen – und das bereits zum zweiten Mal. Erst am Donnerstag zuvor hatten über 3.000 belgische Teenager die Schule und Uni geschwänzt, um in Brüssel eindringlich an

die Politik zu appellieren, in Sachen Klimaschutz aktiv zu werden. Treffpunkt des Protestmarsches am Donnerstagmorgen war die Europakreuzung vor dem Brüsseler Zentralbahnhof. Von dort aus zog der friedlich demonstrierende Tross durch die Straßen der Hauptstadt.

Kaum ist die zweite Demo vorbei, steht schon die nächste auf dem Programm: Am Donnerstag, 24. Januar, soll in Brüssel „das Triple perfekt ge-

macht werden“. Stein des Anstoßes zur Aktion war die schwedische Schülerin Greta Thunberg, die erstmals größere Aufmerksamkeit bekam, als sie kurz vor den schwedischen Parlamentswahlen begann, jeden Freitag die Schule zu schwänzen, um dann vor dem Parlament für den Klimaschutz zu demonstrieren. Weltweite Bekanntheit erlangte die 15-Jährige nun durch ihre Rede beim UN-Klimagipfel in Kattowitz. (belga/calü)

KURZ NOTIERT

Flughäfen ziehen Bilanz: Airports im Höhenflug

Belgiens Flughäfen haben mit insgesamt 34,66 Millionen Fluggästen ein Rekordjahr verbucht: Noch nie sind so viele Passagiere wie im vergangenen Jahr von den sechs belgischen Flughäfen abgeflogen oder dort gelandet. Im Vergleich zu 2017 ist das eine Steigerung um fast vier Prozent. Den Löwenanteil der Passagiere stammten die Flughäfen Zaventem und Charleroi, die zusammen etwa 97 Prozent der Reisenden „abgefertigt“ haben. Die restlichen Passagiere, also rund eine Million Personen, nutzten die Dienste der Regionalflughäfen in Ostende, Antwerpen, Lüttich und Kortrijk.

FGTB ruft am 4. Februar zu Kundgebung auf

Die sozialistische Gewerkschaft FGTB ruft am 4. Februar zu einer Kundgebung in Brüssel auf. Demonstriert wird an

dem Tag für eine bessere Kaufkraft. Das teilte Werner Van Heetvelde, Präsident der FGTB-Zentrale, mit, nachdem der zentrale Wirtschaftsrat eine Empfehlung bezüglich der künftigen Lohnentwicklung abgegeben hatte. Demnach sollten die Einkommen in den Jahren 2019-2020 um maximal 0,8 Prozent steigen. In den Augen der sozialistischen Gewerkschaft ist die Kaufkraft mehr als nur ein einfaches Lohnabkommen. Das müsse man den Politikern klar machen. Bis zum Wahltag am 26. Mai werde es noch weitere Aktionen geben, so die FGTB.

Modekette New Look schließt sechs Filialen

Die britische Modekette New Look schließt nach Anderlecht, Brügge und Lüttich nun auch ihre restlichen Geschäfte in Belgien. „Die sechs belgischen Filialen erzielen nicht genügend Umsatz und sind nicht profitabel genug, um den Betrieb fortzusetzen“,

hiess es in einer Mitteilung. Nach Angaben der Gewerkschaften sind 110 Arbeitsplätze in Gefahr. Die Mitarbeiter sind nach Bekanntwerden der Pläne in den Streik getreten. Sie hoffen, die Schließungen durch Druckausübung noch abwenden zu können.

De Block: Pilotprojekte zur Erkennung von Burnout

Die föderale Gesundheitsministerin Maggie Block (Open VLD) initiiert im Kampf gegen Burnout am Arbeitsplatz eine Reihe von Pilotprojekten. Sie will ergründen, wie Unternehmen Signale frühzeitig erkennen und Schlimmeres verhindern können. Sie ist entschlossen, etwas gegen das Erschöpfungssyndrom zu unternehmen: Regierung, Gesundheitsdienstleister und Arbeitgeber sollen ihre Kräfte im Kampf gegen Burnout bündeln. Rund vier Millionen Euro stellt die Ministerin zur Verfügung – genug Geld, um drei Großprojekte zu finanzieren. (belga)

Kooperation: NRW und DG besprechen verschiedene Themen

Austausch über Energiewende

Am vergangenen Dienstag fand in Düsseldorf ein Arbeitsgespräch zwischen NRW-Minister Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, und DG-Ministerpräsident Oliver Paasch (ProDG) statt. Es ging unter anderem um die Vorbereitung der Energiekompetenzübertragung an die DG. Ab 2020

wird die Gemeinschaft bekanntlich für die Auszahlung von Energieeffizienzprämien und Maßnahmen der sozialen Energiepolitik zuständig werden. „Mit Nordrhein-Westfalen verbindet uns eine lange Tradition der partnerschaftlichen Zusammenarbeit“, so Oliver Paasch laut einer Mitteilung. „Im Energiebereich verfügt NRW über mehrere

Vorzeigeprojekte, von den wir uns in Ostbelgien inspirieren lassen möchten“. Die Regierungsvertreter besprachen auch die Zukunft der EU-Kohäsionspolitik. Beide Regionen sind unter anderem Partner des Interreg-Programms Euregio Maas-Rhein und in hohem Maße von der künftigen Ausrichtung der EU-Strukturfonds betroffen. (red)



Startschuss für die 23. Rhetorika gefallen

Traditionell eröffnet das Vorseminar jede Ausgabe der Rhetorika. Am Samstag war es im DG-Parlament in Eupen wieder soweit: 41 Abiturienten nahmen am Rhetorikseminar von Thomas Niemann teil (Bild). Be-

reits zum vierten Mal leitete der Euskirchener das Seminar, in dem grundlegende Konzepte der Rhetorik, aber auch praktische Tipps vermittelt werden. Für die Abiturienten geht es am 26. Januar mit dem Vorfina-

le weiter. Dort bestimmt eine Jury die acht Finalisten, die mit einem Coaching und der Generalprobe im BRF auf das große Finale im BRF Funkhaus am 16. März vorbereitet werden.

Foto: privat

Rhetorika 2019 - Finale

am 16. März im BRF.

Mit freundlicher Unterstützung von:

